



Getreideernte

Die Bäcker vertrauen auf die Müller **Seite 14**

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 18 | 22. September 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 502.667 Exemplare (IVW II/2023) | Preis: 3,75 Euro

Spitze in Europa

Der Moment des Jubels, in dem sich alle Emotionen entladen. Es ist der Moment, in dem klar ist, dass Stuckateurmeister Nils Kugler aus Unterböhringen bei den EuroSkills in Danzig eine Medaille gewinnen wird. Die ganze Mannschaft freut sich mit ihm und vier Bauhandwerker liegen sich in den Armen. Es gratulieren Nils Kugler (mit dem Rücken zum Fotografen) der bereits gekürte Europameister Jonas Lauhoff aus Martinfeld (Zimmerer, rechts) und Vize-Europameister Tim Hakemeyer aus Hannover (Maurer, links) sowie Robin Liebler aus Bad Boll (Fliesenleger, verdeckt). Er wird später – wie Nils Kugler auch – mit einer Silbermedaille das Stadion verlassen. Momente wie diesen gibt es bei der Europameisterschaft in Polen viele. Denn die deutsche Nationalmannschaft der Berufe sammelt fünf Gold- und neun Silbermedaillen sowie einmal Bronze ein. Nur die Schweizer Nachwuchstalente erzielen noch mehr Medaillensummen als Team Germany. **Seite 16**

Foto: Julian Windscheid



Innungen kämpfen gegen Bedeutungsverlust

Immer weniger Betriebe organisieren sich. Innungsmitglieder sollen von weniger Bürokratie profitieren **VON STEFFEN GUTHARDT**

Mehr als 2.000 Innungen wurden in den vergangenen 25 Jahren aufgelöst oder sind in einer Fusion aufgegangen. Damit ist jede dritte dieser Interessenvertretungen des Handwerks heute nicht mehr da, wie eine Studie der Bergischen Universität Wuppertal zeigt.

Ein Trend, der auch Handwerkspräsident Jörg Dittrich bewegt, sowohl aus Sicht der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer. „Leider sind viele Betriebe nicht organisiert. Missstände auszuräumen oder falschen Entwicklungen entgegenzuwirken, das kann man am besten in der Gemeinschaft. Daher ist es aus meiner Sicht so wichtig, dass sich wieder mehr Menschen aktiv einbringen und sich an der Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft beteiligen“,

betont Dittrich. Er ist davon überzeugt, dass neue Ansätze gefunden werden müssen. „Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie schaffen wir es, dass es einen Mehrwert gibt, sich zu engagieren, also in einer Innung Mitglied zu sein, genauso in einer Gewerkschaft. Oder in einer Partei, in der Freiwilligen Feuerwehr, in der Kirche. Denn wir sehen ja überall, dass das Engagement zurückgeht.“

DGB befürwortet neues Verfahren für Innungsmitglieder
Ein Vorschlag dazu kommt von Stefan Körzell, geschäftsführender Bundesvorstand im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Der DGB möchte auf Basis des von der Regierung geplanten Bundesarbeitszeitgesetzes ein Präqualifikationsverfahren einführen. Damit sollen diejenigen

Unternehmen, die in der Innung sind und den Tarifvertrag anwenden, bei Ausschreibungsverfahren einen Vorteil erhalten. Sie müssten laut Körzell künftig lediglich eine Bescheinigung beilegen, in der nicht nur die fachliche Befähigung steht, sondern auch, dass die Firma den Tarifvertrag anwendet. „Damit wäre die Vergabe-Bürokratie erledigt“, meint der DGB-Vorstand. Hingegen müssten Betriebe, die nicht in der Innung sind, Einzelnachweise führen, was mit zusätzlichem Aufwand verbunden wäre. „Der Vorteil liegt bei denen, die innungsgebunden und präqualifiziert sind, weil sie weniger Bürokratie haben“, so Körzell.

Markus Glasl, Geschäftsführer des Ludwig-Fröhler-Instituts, führt das sinkende Engagement in den Innungen darauf zurück, dass von den Kol-

lektivleistungen der Interessenvertretungen auch Nichtmitglieder profitieren können. „In der Konsequenz sinken die Beitragseinnahmen und die Innungen verlieren kontinuierlich an Schlagkraft.“

Innungsarbeit auf neue Generation ausrichten

Nach Ansicht von Glasl ist der Schlüssel zu einer Trendwende, dass sich die Innungen stärker auf die Bedürfnisse der nachkommenden Betriebsinhaber konzentrieren. „Dazu braucht es neue Ideen und moderne Konzepte, die insbesondere auf die Bedürfnisse der jungen Unternehmerngeneration zugeschnitten sind. Sie gilt es zu begeistern und in die Innungsarbeit zu integrieren.“

Der Wandel kann aus seiner Sicht am besten mit personellen Verände-

rungen in den Innungen gelingen. „So hilfreich Erfahrung und Routine sind, so stehen sie Veränderungsprozessen doch oftmals im Weg. Außerdem bringen neue Köpfe auch neue Perspektiven und Denkhaltungen ein.“ Deshalb könnte ein Führungswechsel der erste Schritt zu einer neuen Strategie sein.

Viele Innungen in Deutschland haben die Zeichen der Zeit bereits erkannt und stellen sich mit frischen Gesichtern und neuen Formaten für die Zukunft auf. So etwa die Schuhmacher-Innung Landsberg am Lech, wo sich die 34-jährige Luisa Bredschneider mit viel Leidenschaft für die Interessen ihres Berufsstandes einsetzt. Sie ist eine von zahlreichen Obermeisterinnen und Obermeistern, die sich im Ehrenamt für die Innungen engagiert. **Seite 4/5**

Mit Hammer und Nagel

Das Parkfest in Halle zog in diesem Jahr rund 7.000 Besucher an. Für die Handwerkskammer war die Teilnahme an der Veranstaltung auch 2023 eine Möglichkeit, mit Menschen aus der Nachbarschaft, aber auch von weiter her ins Gespräch zu kommen und zu zeigen, was Handwerk kann und welche beruflichen Möglichkeiten es bietet.

Am Stand der Kammer konnte im Rahmen einer Mitmach-Aktion gehämmert werden. Gerade viele Kinder nutzten die Gelegenheit, um einmal erfolgreich einen Nagel einzu-

schlagen. „Wir wollen viele fleißige Handwerker sehen“, sagte Dirk Neumann, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, der den Schirmherren, Kammerpräsident Thomas Keindorf, vertrat. Es gebe viel zu wenig Handwerker.

Auch Unternehmen nutzen das Parkfest in Halle, um sich potenziellen Auszubildenden und Fachkräften vorzustellen. Neben Hallensern kommen zum Fest auch viele Besucher aus dem Saalkreis, der Harz-Region, aber auch aus anderen Bundesländern wie Sachsen und Thüringen. **yb**



Am Stand der Handwerkskammer: Kay Franz (Mitte), Fachbereichsleiter Baugewerke, betreut die Mitmach-Aktion. Ausbildungsberaterin Nadine Geigenmüller (r.) berät zu Berufen im Handwerk.

Foto: HWK Halle/Johannes Streckenbach

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Türöffner da

Für Ihr Handwerk lieber traditionelle oder digitale Lösungen? Wir bieten Ihnen beides!

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Handwerk versus Deutsche Bahn

„Das Handwerk hält das Land am Laufen.“ Mit diesem Slogan bewirbt der Deutsche Handwerkskammertag die kleinen Betriebe, die in Deutschland viel mehr Macht haben, als man gemeinhin glaubt. Wie viel, zeigte jüngst ein erboster Handwerker in Kiel. Er hatte dort im frisch umgebauten Reisezentrum der Bahn Türen eingebaut. Doch Geld bekam der Unternehmer dafür nicht, angeblich wegen „Unstimmigkeiten über die Qualität der abgelieferten Arbeit“ zwischen dem Handwerker und dem Unternehmen, das den Auftrag von der Bahn bekommen hatte. Zwei unbezahlte Mahnungen später diskutierte der Handwerker nicht mehr weiter, sondern schaffte Fakten. Er baute die Türen kurzerhand wieder aus – unter anderem am stillen Örtchen, das nun nicht mehr ganz so still war, wie es sich die meisten wünschen.

Noch härter bekam die Deutsche Bahn den Einfluss der Wirtschaftsmacht von nebenan in München zu spüren. Dort hatte ein Baggerfahrer an einer Tiefbaustelle zur zweiten Stammstrecke Schotter ausgehoben. Dabei geriet der Auslegearm seines Baggers in die Oberleitung und riss sie ab. Stundenlang ging am Münchner Hauptbahnhof nichts mehr, alle Züge standen still. Von der Putzfrau bis zur Bundesaußenministerin standen am Bahnsteig die Verzweiferten und erkannten: Ja, das Handwerk hält das Land am Laufen. Aber wenn es will, bringt es auch alles zum Stillstand. **bst**

ONLINE



Foto: prima91 - stock.adobe.com

„Aktuelles“: WhatsApp lässt Betriebe aushorchen

WhatsApp krepelt seinen „Status“-Bereich um. Warum das auch fürs Handwerk interessant ist. www.dhz.net/status



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Carsten Schneider, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland (7.v.l.), gemeinsam mit den Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern, unter anderem Thomas Keindorf (8.v.l.), Präsident der Handwerkskammer Halle. Foto: HWK Cottbus

Weckruf der ostdeutschen Handwerkskammern

Vertrauen in Wirtschaftspolitik geht verloren – Forderung: „Machen statt diskutieren“

Mit einem Weckruf machen die ostdeutschen Handwerkskammern auf die derzeitigen Missstände in der Wirtschaftspolitik der Bundesregierung aufmerksam. Das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft als Wohlstandsgarant für viele Menschen geht Schritt für Schritt verloren, lautete ein Fazit beim Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern in Cottbus, zu dem der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Staatsminister Carsten Schneider, und Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke erschienen waren.

Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, unzureichende Berufsorientierung, fehlende Anerkennung: Herausforderungen gibt es für Unternehmen aktuell sehr viele. Die Betriebe sind gleichzeitig im Modus der Krisenbewältigung wie der Zukunftsgestaltung. Und genau das erwarten sie auch von der Politik. Sie sehen die Politik in der Pflicht, für allgemein bessere Rahmenbedingungen zu sorgen.

Allein die Diskussionen um das Heizungsgesetz haben gezeigt, dass eine vorrangig ideologisch motivierte Wirtschaftspolitik immer neue Fragen aufwirft, anstatt realitätsnahe Lösungen zu schaffen.

Die Forderung der ostdeutschen Kammern im Vorfeld der EU-, Kommunal- und Landtagswahlen sind klar.

Weckruf im Wortlaut

Deutschlands vielseitigster Wirtschaftsbereich ist das Handwerk. Allein in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen repräsentieren rund 199.000 Unternehmerinnen und Unternehmer das Handwerk. In den Unternehmen sind rund 940.000 Beschäftigte tätig und werden fast 52.000 Auszubildende auf ein Berufsleben vorbereitet. Diese Unternehmen erwirtschaften rund 103 Milliarden Euro Umsatz in Ostdeutschland.

Das Handwerk ist ein hoch innovativer und beschäftigungsintensiver Wirtschaftszweig in Ostdeutschland, der das Bild der Städte und Gemeinden prägt. Doch das Handwerk ist wie die gesamte Wirtschaft sehr verunsichert. Aktuell türmen sich vor den Betrieben des Handwerks immer neue Herausforderungen auf, welche nicht in der Arbeit der Betriebe fußen und nicht von ihnen selbst zu verantworten sind. Diese belasten die Unternehmen stark und gefährden ihre Existenz.

Einige der aktuellen Herausforderungen lauten Fachkräfte- und Personalmangel durch unzureichende Berufsorientierung an allen Schulformen. Weiterhin zählen dazu die fehlende gesellschaftliche Anerkennung des Unternehmertums, was zu einer Lücke bei den Betriebsübernahmen führt, sowie viel zu viel Bürokratie für kleine und Kleinstbetriebe. Auch

„
Hören Sie den Menschen vor Ort zu und vor allem: Beheben Sie die Probleme an der Wurzel!“

Aus dem Weckruf der ostdeutschen Handwerkskammern

der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine erwächst zu einer steigenden Belastung.

Hinzu kommt eine vorrangig ideologisch motivierte Wirtschaftspolitik auf Bundesebene, welche den Unternehmen und Kunden immer neue Fragestellungen präsentiert, aber praktikable und bezahlbare Lösungen nicht nennt. Das führt zur Verunsicherung und, wie die Umfragen der 14 Handwerkskammern ergeben, zu abwärts zeigenden Konjunkturindikatoren.

Das Erfolgsrezept Deutschlands war stets ein stabiler Mittelstand, der die soziale Marktwirtschaft als Wohlstandsgarant für die breite Bevölkerung ermöglichte. Sowohl bei den Entscheidern in der Wirtschaft, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen und den Ruheständlerinnen und Ruheständlern geht inzwischen das Vertrauen in dieses Erfolgsrezept Schritt für Schritt verloren. Deshalb senden wir an die Entscheider in der Politik im Vorfeld der Kommunal- und Europawahlen im Frühjahr 2024 sowie der Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg im September 2024 einen Weckruf:

Erkennen Sie die Probleme nicht nur, sondern benennen Sie klar und deutlich Missstände. Hören Sie den Menschen vor Ort zu und vor allem: Beheben Sie Probleme an der Wurzel. Setzen Sie auf Lösungen. Das Handwerk sagt: Einfach machen statt diskutieren!

MEINE MEINUNG

Das Handwerk ist nicht „irgendwer“

Ostdeutsche Handwerksbetriebe erwirtschafteten 2022 über 100 Milliarden Euro

Bei der Zusammenkunft der Präsidenten der Handwerkskammern der neuen Bundesländer war es gelungen, zwei hochrangige Politiker zum Dialog zu laden. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke sowie der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Staatsminister Carsten Schneider, waren vor Ort.

Die Vertreter der 14 Handwerkskammern trugen die aktuellen Probleme vor: Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, unzureichende Berufsorientierung, fehlende gesamtgesellschaftliche Anerkennung für das Handwerk. Die Unternehmen sehen die Bundespolitik in der Pflicht, für allgemein bessere Rahmenbedingungen zu sorgen. Allein die Diskussionen um das Heizungsgesetz haben gezeigt, dass eine vorrangig ideologisch motivierte Wirtschaftspolitik immer neue Fragen aufwirft, statt realitätsnahe Lösungen zu schaffen. Den Spitzenpolitikern wurde eine eindeutige Forderung vorgetragen. Ich darf zitieren: „Erkennen Sie die Probleme nicht nur, sondern benennen Sie klar und deutlich die Missstände. Hören Sie den Menschen vor Ort zu und vor allem beheben Sie die Probleme an der Wurzel. Das Handwerk sagt: Einfach machen statt diskutieren! Praktikable und bezahlbare Lösungen statt immer neuer Fragestellungen.“



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

Ganz wichtig war auch die Klarstellung, dass das Handwerk nicht „irgendwer“ ist, sondern mit fast 200.000 Unternehmen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen einen Kernbereich der Unternehmenslandschaft besetzt. Diese Betriebe beschäftigen mehr als 940.000 Frauen und Männer und erwirtschafteten im letzten Jahr einen Umsatz von etwa 103 Milliarden Euro.

Solche Fakten gilt es auch für uns als Handwerkskammer immer wieder vorzutragen, wenn es um die Sorgen und Probleme geht, die unsere Mitglieder betreffen. Denn ohne das Handwerk, das müsste jedem Verantwortung Tragenden in diesem Land klar sein, sind die aktuellen Herausforderungen – von Energiewende bis Wohnungsbau – nicht zu stemmen.

Ihr Dirk Neumann
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer übernimmt Kosten für Berichtsheft

„BLoK“ bietet Vorteile für Lehrling, Betrieb, Berufsschule und Ausbildungszentrum

Auszubildende führen während ihrer Ausbildung ein Berichtsheft – digital oder analog in Papierform. Wöchentlich tragen die Lehrlinge dort ein, welche Ausbildungsinhalte vermittelt wurden. Das digitale Berichtsheft steht dabei allen Partnern einer dualen Ausbildung im Handwerk zur Verfügung. Neben den Lehrlingen und den Ausbildungsbetrieben werden die überbetrieblichen Ausbildungszentren und Berufsschulen an der Dokumentation der Ausbildungsinhalte beteiligt.

Die Handwerkskammer Halle fungiert seit 2023 als Systemanbieter des Online-Berichtsheftanbieters „BLoK – das digitale Berichtsheft“. Die Ausbildungsbetriebe

erhalten dadurch einen kostenlosen Zugang zu dieser digitalen Berichtsheftlösung.

Die Lizenzgebühren werden durch die Handwerkskammer abgeführt. Das Nutzungsentgelt für Betriebe pro Auszubildenden und Ausbildungsjahr wird zunächst bis zum Ende des Ausbildungsjahres 2023/2024 von der Handwerkskammer übernommen. Die Software wird für die Betriebe regelmäßig kostenlos gewartet und aktualisiert.

aw

Informationen: www.hwkhalle.de/
digitales-berichtsheft
Ansprechpartner: Denise Sehm-Stege-
mann, Tel 0345/2999-234, E-Mail:
dsehm-stegemann@hwkhalle.de



Auf das digitale Berichtsheft kann über alle internetfähigen Geräte zugegriffen werden.

Foto: BPS Bildungsportal Sachsen GmbH

Zur Begrüßung: „WELCOME@HWK“

Online-Event für neue Mitglieder der Handwerkskammer – Schwerpunktthema Steuern

Zu einer Online-Begrüßungsveranstaltung mit dem Titel „WELCOME@HWK“ lädt die Handwerkskammer Halle ihre neuen Mitgliedsbetriebe am Dienstag, dem 26. September, von 18 bis 20 Uhr ein.

Dabei soll es um folgende Fragen gehen: Was ist die Aufgabe der Hand-

werkskammer, welche Vorteile ergeben sich daraus für den Unternehmer und sein Gewerbe? Welche Leistungen und Serviceangebote bietet die Kammer?

Schwerpunkt des Abends ist das Thema „Steuern und Steuerfallen für Jungunternehmen“. Steuerberaterin

Simone Dieckow wird unter anderem Fragen zur Umsatz- und Einkommensbesteuerung, zur steuerlichen Erfassung durch das Finanzamt, zur Behandlung von Gründungskosten oder zur Rechtsfolge der privaten Nutzung eines betrieblichen Pkw beantworten.

Die Veranstaltung wird online durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Der Versand eines Links erfolgt nach der Anmeldung.

Ansprechpartner: Andreas Baer, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: abear@hwkhalle.de
Anmeldung: www.hwkhalle.de/willkommen

Auslandspraktikum für Azubis

Ein Aufenthalt in einem anderen Land kann die Ausbildung bereichern

Im Oktober 2023 haben Unternehmen, Auszubildende, Ausbilder und Berufsschulen aus dem Kammerbezirk Halle die Möglichkeit, sich über die vielfältigen Chancen eines Auslandsaufenthalts in der beruflichen Bildung zu informieren. Der EuropAktiv-Berater Thomas Böttcher steht während der europaweiten „Erasmus Days“ Frage und Antwort und gibt wertvolle Einblicke in die Organisation und Finanzierung von beruflichen Lernaufenthalten im Ausland. Am Freitag, den 13. Oktober 2023, ist Thomas Böttcher von 15 bis 18 Uhr unter der Nummer 0173/2010597 erreichbar.

Zusätzlich zu den Telefonsprechzeiten bietet das neue Format „Zu Mittag mit Erasmus+“ eine lockere und ungezwungene Gelegenheit zur Interaktion. Am Mittwoch, dem 11. Oktober 2023, ab 12 Uhr, können Interessierte das Programm Microsoft Teams-Besprechungen an einer Online-Veranstaltung teilnehmen. Der Zugangslink kann bei Izabela Peter per E-Mail an die Adresse

peter@europaktiv.de angefordert werden.

Die Mitarbeiter von EuropAktiv beantworten im Gespräch häufig gestellte Fragen, darunter: Wie und wo kann man während einer beruflichen Ausbildung einen Auslandsaufenthalt oder ein Auslandspraktikum in Europa absolvieren? Wie können Betriebe und Ausbilder einen Lernaufenthalt im Ausland zur Anerkennung von hervorragenden Ausbildungsleistungen nutzen? Wie können Lernaufenthalte im Ausland dazu beitragen, junge Menschen für eine duale Ausbildung zu gewinnen und zu binden?

Die Veranstaltungen richten sich an Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen, Auszubildende, Unternehmen mit internationalen Geschäftsbeziehungen, KMU, Lehrlinge, Gesellen, Ausbilder, Berufsschullehrer, Berufsfachschulen und Ausbildungsberater.

Ansprechpartner: Thomas Böttcher, Tel. 0173/2010597, E-Mail: tboettcher@europaktiv



Kreishandwerksmeister Karl Krökel (hinten, 3.v.l.) mit den geehrten Handwerkern des Jahres 2023.

Foto: HWK Halle

Meritennagel und Goldene Sporen

Auf dem Brunnenfest in Dessau-Roßlau wurden zahlreiche Handwerker und Betriebe geehrt

Licht und Schatten kennt das Handwerk seit jeher. Im Moment ist die Lage bei manchen Betrieben kritisch, und so nutzte Kreishandwerksmeister Karl Krökel beim diesjährigen Brunnenfest in Dessau-Roßlau die Gelegenheit nicht nur, um das Handwerk zu ehren und Positives zu verkünden, sondern auch, um Probleme anzusprechen. Wenn Haushalte nicht mehr investieren, habe das Auswirkungen, auch wenn sie sich zeitverzogen bemerkbar machen, erklärte Karl Krökel die schlechte Auftragslage mancher Unternehmer. Viele fühlten sich ausgelaugt und mit einer baldigen Besserung sei nicht zu rechnen. „Ich bin seit 35 Jahren selbstständig“, erklärte der Geschäftsführer einer Stahlmöbel GmbH. „Herausforderungen gab es immer. Aber was wir alle seit Februar 2022 erleben, haben wir so noch nicht erlebt“, so

Karl Krökel in Bezug auf gestörte Lieferketten und Preiserhöhungen.

Seit Jahren verfolgt Karl Krökel die Umsetzung eines „Masterplans“, der das Handwerk in und um Dessau-Roßlau stärken soll. Einen ersten Schritt gingen Handwerk und Politik offiziell mit der gemeinsamen Unterzeichnung eines „Letters of Intend“, in dem alle Ziele niedergeschrieben waren. Seitdem herrsche jedoch auf Seiten der Stadt Stillstand, so Karl Krökel. „Wir strecken aber weiter die Hand aus“, verkündete er.

Doch es galt am Tag des Brunnenfestes nicht nur Kritik zu üben, sondern auch denen zu danken, die das Handwerk leben und sich verdient machen. So wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Männer und Frauen für ihren Einsatz geehrt:

Unternehmer des Jahres wurde Volkmar Schulze, Geschäftsführer

der Elektro Schulze GmbH. Einen Meritennagel oder Goldene Sporen erhielten zudem Regina Lenor (Druckerei Wieprich), Ramona Rathai und Anja Mühring von der IBP GmbH, Malermeister Henry Günther und Tischlermeister Sören Bennemann (BAVW GmbH), Harald Berke, David Gartz und Karl-Heinz Gebhardt vom Malerfachbetrieb Gebhardt, der Obermeister der Elektroinnung, Tobias Buro, Nadine Schuhmann und Claudia Malende, ebenfalls von der Elektroinnung, der Elektromeister Erwin Schulenburg und Dieter Jäckel. Elektromeister Jürgen Piegsa, Göran Grundey (Franke, Baehr und Ritter), Patrick Vetter und Bernd Schwarz (Roland Fenske GmbH), Chris Blümel und Rafael Magalhaes (Ahlsa GmbH) sowie Jungmeister Patrick Gehrke (MWT Moderne Wärme Technik GmbH).

Ausbildung gemeistert

Junge Menschen aus 13 Gewerken erhalten ihre Gesellenbriefe

Neben den Handwerkskammern verabschieden auch die Innungen und Kreishandwerkerschaften Auszubildende in ihren neuen Berufsabschnitt als Geselle. Die diesjährige Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis mit feierlicher Übergabe der Gesellenbriefe und der Prüfungszeugnisse fand im August im Rahmen einer zentralen Veranstaltung der Innungen im Stadthaus Halle statt.

Zu den teilnehmenden Innungen gehörten die Baugewerke-Innung Halle-Saalekreis, die Bäckerinnung Halle-Saalekreis, die Dachdeckerinnung Halle, die Fleischerinnung Saale-Unstrut-Elster, die Friseur- und Kosmetikerinnung Halle-Merseburg-Saalekreis, die Glaserinnung Halle, die Landesinnung des Konditorhandwerks Sachsen-Anhalt sowie die Maler- und Lackiererinnung Halle-Saalekreis.

Lehrlinge aus 13 Ausbildungsberufen hatten im Sommer Prüfungen abgelegt. „Von den insgesamt 70 Prüfungsteilnehmern schlossen 74 Prozent ihre Ausbildung erfolgreich ab. In der Praxis wurden durchweg solide



Auf der Freisprechung (v.l.): der Präsident der Handwerkskammer Halle, Thomas Keindorf, Gesellin Thanh Hang Nguyen und Kreishandwerksmeister SHK, Lothar Dieringer.

Foto: KH Halle-Saalekreis

Ergebnisse erbracht. 69 Prozent erzielten die Noten 1 bis 3“, berichtet Daniela Lindeke, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalekreis.

Zur Freisprechung kamen über 200 Personen zusammen: 42 Junggesellen und Jungfacharbeiter aus allen geprüften Berufen sowie Ausbilder und Gäste. Auf den Weg gemacht hat-

ten diese sich aus der Stadt Halle, dem Saalekreis und aus dem gesamten Land Sachsen-Anhalt.

Bester Lehrling des Jahrganges Sommer 2023 mit einem Gesamtergebnis von 93,5 Prozent wurde die Konditorin Thanh Hang Nguyen aus Leipzig im Ausbildungsbetrieb Mademoiselle Cupcake GbR in Magdeburg.



Juliana Hoffmann absolvierte während ihrer Friseur-Ausbildung ein Praktikum in der irischen Stadt Dublin und empfand es tolle Erfahrung. Foto: privat

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

Versorgungswerk lädt zur Mitgliederversammlung

Einladung zur Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Halle und der dazugehörigen Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.

Ort: Handwerkskammer Halle, Gräfestraße 22, 06110 Halle, 2. Etage, Schulungsraum Zimmer 304

Termin: Mittwoch, 1. November 2023, 17:00 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Jahresrechnung 2022

4. Bericht Kassen- und Rechnungsprüfung
 5. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
 6. Vorschläge, Entschädigungsordnung und Vorhaben 2024
 7. Haushaltsplan 2024
 8. Beschluss zum Haushaltsplan und Vorhaben 2024
 9. Dank an Rechnungsprüfung
 10. Sonstiges
 11. Schlusswort und Verabschiedung
- Thomas Keindorf, Vorsitzender des Versorgungswerkes

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 26. September bis zum 9. Oktober gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Dirk Heller zum 60., Roland Kuch zum 60., Andre Lassanske zum 60.

Burgenlandkreis: Norbert Ertel zum 60., Lutz Schunke zum 60., Erika Riemann zum 70.

Dessau-Roßlau: Jens Huth zum 60., Ralf Matthey zum 60., Wilhelm Giertler zum 75., Frank Breckwoldt zum 80.

Halle (Saale): Lothar Dieringer zum 60., Jens Kohlberg zum 60., Heike Ußfeller zum 60., Ralf Bamberg zum 65., Sonja Klimm zum 65., Cornelia Priebe zum 65.

Mansfeld-Südharz: Lutz Kegel zum 60., Detlef Janisch zum 75.

Saalekreis: Holger Apelt zum 60., Uwe Friedemann zum 60., Ramona Fritsch zum 60., Dietmar Roeder zum 60., Kathrin Zametschnik zum 60., Rüdiger Hoffmann zum 65., Norbert Schmidt zum 65., Iris Stephan zum 65., Eberhard Fröb zum 60., Thomas Kuhne zum 65.

Wittenberg: Tassilo Knut Grallert zum 60., Roland Höhne zum 60., Andreas Knappe zum 60., Ines Schulz zum 60., Ulf Weber zum 60., Matthias Pohl zum 65., Walter Neumann zum 85.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl **Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de
- Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: cschneider@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: sssommer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Am 11. Oktober informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 28. September zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

Wir bilden aus.

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK



Uwe Weigelt mit seiner Frau Anke bei der Zubereitung einer für sie eher schlichten Eistorte. Die Food-Artistin und dreifache Siegerin der Olympiade der Köche ist darauf spezialisiert, aus Lebensmitteln Kunstwerke zu kreieren. Zu sehen gibt es diese auch auf der Eisheimisch-Webseite, auf Facebook und bei Instagram.

Foto: HWK Halle/ Yvonne Bachmann

Hier schmeckt es wie früher

Schon als Jugendlicher verkaufte Uwe Weigelt Eis im Laden seines Vaters. Heute gehört er zu den wenigen Eismachern, die das Eis noch handwerklich herstellen **VON YVONNE BACHMANN**

Wer hat sie nicht, Kindheits Erinnerungen an die Eisdiele. Glückliche, unbeschwerter Sommermomente in der Stadt oder am Strand, ein kühles Soft-, Kugel- oder Wasseris in der Hand, oder sogar einen Eisbecher. Und die meisten Menschen werden sagen: So gut wie damals schmeckt das Eis heute nicht mehr. Denn auch in die Eis-Branche ist die Industrie eingezogen und hat das Eis zum Fertigprodukt gemacht, das mit Pulver und Pflanzenfett angemischt werden kann.

Für Uwe Weigelt kommt das nicht in Frage. In seinem Eiscafé „Eisheimisch“ in Merseburg wird das Eis noch selbst hergestellt. „Laut einer Studie machen 75 Prozent der Eiskäufer ihr Eis nicht selbst“, sagt Uwe Weigelt. Der Unternehmer setzt aber nach wie vor auf Handarbeit und zusätzlich auf diverse Qualitätsstandards. So kommen bei ihm natürliche Zutaten statt künstlichen Aromen zum Einsatz, und alles, was aus regionaler Herstellung und regionalem Anbau erhältlich ist, wird beim Kleinhändler bestellt und zur Verarbeitung genutzt. Auch Bioprodukte werden verwendet. Um umweltschonend zu arbeiten, wird unter anderem der Einsatz von Plastik vermieden, soweit es machbar ist.

Uwe Weigelt und sein Team bieten ihren Gästen jeden Tag 18 selbst gemachte Eissorten an. Insgesamt gibt es sogar 24, aber das Tagesangebot variiert. Und welche Sorten sind am beliebtesten? „Vanille, gefolgt von Schoko“, verrät Uwe Weigelt. „Auch Mango und Sauerkirsch werden gern gegessen. Dagegen sind Sorten wie Tonga-Bohne oder Weißer Kaffee eher Sorten für neugierige Genussmenschen.“ Gerade arbeitet der Eis-Profi an einer neuen Sorte: Zaubereis soll es werden, in Anlehnung an die bekannten Merseburger Zaubersprüche, Beschwörungsformeln aus einer Zeit, in der die Menschen noch an die Kraft ihrer Worte und an Götter glaubten. Wie das Zaubereis aussehen und schmecken wird, ist aber noch ein Geheimnis.



Es muss krachen. Es muss perfekt sein.“

Uwe Weigelt
Eiscafé-Betreiber

Und wie entsteht das selbst gemachte Eis? Vier verschiedene Basis-Grundmassen werden bei Uwe Weigelt hergestellt: Milch, Schokolade, Joghurt und Frucht. Anschließend werden sie individuell mit Rohstoffen verfeinert, vermischt und kommen dann nach mindestens zwölf Stunden Ruhezeit für fünf bis zehn Minuten in die Eismaschine. „Unsere Eismaschine gibt das fertige Eis bei minus 16 Grad aus. Es ist tiefer gefroren als anderswo, hat eine angenehmere Konsistenz und schmilzt nicht so schnell“, erklärt Uwe Weigelt. Bei ihm komme es danach für mindestens 24 Stunden in die Kühlung und erst dann in den Verkauf. Es schmecke dann einfach noch intensiver. Auch die Toppings und Eissoßen werden selbst und ohne Chemie hergestellt. Die Kunden wundern sich deshalb manchmal, weshalb zum Beispiel ein Kiwi-Topping nicht grellgrün aussieht.

An seinen Rezepturen tüfelt Uwe Weigelt perfektionistisch. „Ich will Eis herstellen wie früher. Ich arbeite zum Beispiel mit fünf Zuckersorten und schaue, wie sich das Mundgefühl verändert. Nicht jeder Zucker funktioniert mit jeder Eissorte.“ Am Ende müsse perfekt sein.

Eis war schon immer ein Teil von Uwe Weigelts Leben. Schon sein seine Eltern hatten ein Eisgeschäft in Merseburg. „Zu DDR-Zeiten musste man noch einen Eisschein besitzen. Man besuchte einen speziellen Lehrgang, es gab eine Prüfung und eine Urkunde. Heute kann jeder Eis herstellen“, bedauert Uwe Weigelt. Tatsächlich ist der Speiseeishersteller ein handwerksähnliches Gewerbe, das zulassungsfrei ist und keinen Meistertitel voraussetzt.

Im Eisgeschäft des Vaters verdiente sich Uwe Weigelt schon mit 14 Jahren Geld für ein eigenes Motorrad. Nach einer Koch-Lehre im DDR-Prestige-Hotel Panorama in Oberhof und einem Jahr nahe Coburg beim Virtuosen Franz Schobert im Gästehaus Glaubenstein, stieg er in das Gastrogewerbe seines Vaters ein, bevor er sich 1995 ebenfalls in der Gastrono-

mie selbstständig machte. Bis heute ist Uwe Weigelt, der sich selbst einen Weiterbildungs-Junkie nennt, der Branche treu geblieben und entwickelt immer wieder neue Geschäftsideen. Mit seinem Ringhotel Jägerhof in Weißenfels und dem Eiscafé „Eisheimisch“ im historischen Merseburger Ständehaus richtet er Veranstaltungen für bis zu 2.000 Leute aus und geht darin komplett auf. Unterstützt wird er von seinem Team, das ihm zu einem großen Teil schon seit vielen Jahren treu ist und das einen echt wahnsinnigen Job mache. Auch Nachwuchsförderung sei für ihn ein Muss, sagt der Unternehmer: „Wir haben bestimmt schon 100 Lehrlinge ausgebildet“, berichtet der Geschäftsführer.

Zum Team gehört auch Uwe Weigelts Frau Anke. Die gelernte Goldschmiedin und international preisgekrönte Food-Artistin hat ein kreatives Händchen und zaubert für die Kunden besondere Eistorten für jeden Anlass. Über ihren Mann sagt sie: „Er braucht immer neue Herausforderungen“.

Das zeigt sich auch am Eiscafé. Das plante Uwe Weigelt über Jahre. Als die gewünschten Räumlichkeiten 2021 verfügbar waren, befand sich die Welt mitten in der Pandemie. Uwe Weigelt wagte es trotzdem und wurde mit seiner Weißenfeler Gastronomie & Hotel GmbH im gleichen Jahr sogar Unternehmer des Jahres im Burgenlandkreis. Eine Auszeichnung, die, wie er sagt, eigentlich seinen Mitarbeitern gebührt.

Sein Eiscafé, das sich in Schloss- und Domnähe befindet, öffnet sieben Tage die Woche und bietet im Innen- und Außenbereich je 80 Sitzplätze. Neben dem Straßeneisverkauf gibt es Eisschalen, selbst gemachten Kuchen nach alten Hausfrauen-Rezepten und Herzhaftes wie Flammkuchen und Pizza.

Unter den Besuchern ist übrigens auch hin und wieder ein Eismacher der alten Schule. Denn Uwe Weigelts Vater lebt noch und hat hier und da mal einen Tipp für die neuen Kreationen seines Sohnes.

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

- Suche Nachfolger für eine Bäckerei und Konditorei. Die Bäckerei/Konditorei soll komplett verkauft werden. Sie befindet sich in einem Ortsteil von Wittenberg. Verkauft werden die Immobilie (Wohnhaus mit Backstube), Maschinen und Anlagen der Bäckerei sowie die Ladeneinrichtung und 3 Verkaufswagen. Die Bäckerei ist verkehrsgünstig gelegen.
Chiffre-Nr. A 750
- Friseurgeschäft/Naturfriseur in Aken sucht Nachfolger. Zentral im Herzen von Aken können Sie ab Oktober 2023 Ihren Traum vom eigenen Friseurgeschäft oder vielleicht Zweitgeschäft verwirklichen. Durch private Lebensveränderungen gebe ich mein Naturfriseurgeschäft zur Miete ab. Seit fast 20 Jahren gibt es meinen Salon. In einem gepflegten Wohn- und Geschäftshaus befinden sich im Erdgeschoss die Geschäftsräume. Sie bieten auf ca. 110 m² genügend Platz für gute Geschäftsideen. Die Geräte sind auf dem neuesten Stand. Das Unternehmen soll als Ganzes inkl. Inventar verpachtet werden. Mitarbeiter sind nicht mehr vorhanden.
Chiffre-Nr. A 751
- Etabliertes Autohaus mit Grundstück zu verkaufen oder zu verpachten. Auch die alleinige Pacht der Werkstatt wäre möglich. Das Autohaus besteht seit 1995 und wurde 2000 mit einem Neubau erweitert. Eine Modernisierung auf den neuesten Stand wurde 2017 durchgeführt. Es besteht ein fester Kundenstamm. Der Betrieb befindet sich direkt an einer Bundesstraße. Ausstellungsfläche, Werkstatt und Direktannahme sind auf dem neuesten Stand und komplett ausgerüstet.
Chiffre-Nr. A 752
- Ansprechpartner: Andreas Baer, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de. Diese und weitere Inserate unter: www.nexxt-change.org
- Orthopädietechnik mit Krankenhausanbindung zu verkaufen. In Vorbereitung des Renteneintritts in ca. 5 Jahren möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, unsere GmbH zu übernehmen. Unser Sitz befindet sich in angemieteten Räumen im MVZ Dessau. Mehrere Arztpraxen befinden sich im selben Gebäude, das Städtische Klinikum Dessau befindet sich auf dem gleichen Gelände. Es ist eine voll einsatzfähige orthopädische Werkstatt mit Meisterpräsenz vorhanden. Unser Unternehmen hat bereits einen soliden Marktanteil erreicht und ein stabiles Wachstum verzeichnet. Es gibt Potenzial für weiteres Wachstum.
Chiffre-Nr. A 749
- Handel für Kleinkrafträder und Quads zu übergeben. Zur Übergabe steht ein Handelsgeschäft mit angeschlossener Werkstatt. Die Verkaufsfläche beträgt ca. 300 qm. Die Werkstatt mit Büro und Lager umfasst nochmals ca. 200 qm. Das Unternehmen ist zentral gelegen und hat direkte Parkplätze anliegend. Der Handel umfasst Quads, Motorroller, Elektroroller, Motorradbekleidung, Helme und Zubehör. In der Werkstatt werden Reparaturarbeiten und Umbauten an den Maschinen angeboten. Der Betrieb ist mit al-

Smart auf der Baustelle

Seminar: Digitale Lösungen für das Baugewerbe

Digitalisierung im Handwerk heißt auch, Büro und Baustelle miteinander zu vernetzen. Wie können wichtige Informationen und Unterlagen auf der Baustelle stets griffbereit sein? Wie können Dokumente auf der Baustelle wie Fotos, Notizen, Lieferscheine direkt digital an der richtigen Stelle abgelegt werden? Eine kostenfreie Veranstaltung am Dienstag, 10. Oktober, greift diese Themen auf. Ein Referent

erklärt, wie im Sinne der Digitalisierung unterschiedliche Systeme clever miteinander vernetzt werden können.

Weitere Themen: Vorteile und Notwendigkeit der digitalen Zeitfassung und rechtssichere Kommunikation. Die Veranstaltung findet von 10 bis 11 Uhr online statt. Der Versand eines Links erfolgt nach der Anmeldung.

Anmeldung: www.hwkhalle.de/bauseminar



Fortbildungskurse zur Betriebsführung

- Schulung zum Brandschutzhelfer 13.10.23
- Betriebswirtschaftliche Auswertung 25.10.23
- Förderungsmanagement 15.11.23
- Kleine Bauvorlageberechtigung 17.11.23
- Umgang mit Asbest-Zementprodukten gemäß TRGS 519 30.11.23 - 01.12.23

Bildungs- und Technologiezentrum

ANRUFEN: 0345-7798-771
WEB: hwkhalle.de/betriebsführung

Handwerkskammer Halle (Saale)